

Staatliche Naturkundemuseum Göttingen, teils an das Heimatkundemuseum Münster in Westfalen.

142. **Therese**, Prinzessin von Bayern, unternahm 1898 eine Sammelreise nach den Antillen und dem nördlichen Südamerika. In dem umfangreichen Insektenmaterial befanden sich auch 70 Arten von Koleopteren, die vornehmlich von Kolbe-Berlin, Heller-Dresden, Felsche-Leipzig, Martin Jacoby und Champion-London, Mr. Sharp-Cambridge, Gorham-Southampton, Jordan-Tring, Donkier-Paris und Oberthür in Rennes determiniert worden sind. Von 8 neuen Arten beschrieb Prof. Kolbe-Berlin 6 Arten, je eine Jacoby und Sharp. Entsprechend den zahlreichen Determinatoren verblieben Doubletten in den genannten Orten; den Hauptteil finden wir im Museum München.
143. **Thomson**, Charles-Owen, englischer Naturwissenschaftler, zahlreiche Typen, im besonderen von Cerambyciden, im Museum London. Mitarbeiter am Archives entomologiques, Paris 1857—58. Durch Vermittlung von Seidlitz gelangten auch Koleopteren der Sammlung Thomson an die Museen Stockholm, Lund und Berlin.
144. **Thomson**, James, besaß große Sammlungen exotischer Koleopteren (namentlich Südasiaten), die (vielfach durch Zwischenbesitzer) an die Museen London und Brüssel gelangten.
145. **Thunberg**, Karl Peter: beschrieb in seinem Werke „Coleoptera Capensia“ besonders die Käferwelt Südafrikas. Seine bearbeiteten Koleopteren überließ er dem Museum in Upsala.

(Fortsetzung folgt.)

II. Halbjahresbericht von Oktober 1932 bis März 1933 des Vereins für Insektenkunde zu Hannover.

(Auszug aus den Vereinsprotokollen.)

Coleoptera.

Major v. Koschitzky zeigte einen Kasten Coleopteren, speziell enthaltend Gattung *Carabus*. Die Stücke von *C. intricatus* L., die v. K. zeigte, stammen aus Meiningen (Thür.). Dr. Zuckmeyer fing zwei Exemplare 1917 im Deister, 1 Exemplar wurde ebendort von Detje im Jahre 1886 erbeutet. Aus älterer Zeit befinden sich zwei Exemplare (Fundort Deister) in der Collektion Peets. Da der Deister für die hiesigen Entomologen schnell zu erreichen ist, so ist dieser Gebirgszug begreiflicherweise auch gründlich durchforscht. Von den übrigen Bergruppen, wie Süntel, Ith, Siebenberge etc., welche auch öfter besucht werden, ist kein Fund des Käfers bekannt, trotzdem er auch dort vereinzelt vorkommen wird. Jedenfalls ist *C. intricatus* L. in dem bergischen Teil unseres Gebietes wohl als heimatberechtigt, aber auch als recht selten zu betrachten.

C. nemoralis Müll. ist bei uns überall häufig in Gärten und Feldern, jedoch scheint eigentümlicherweise genannte Art dort nicht häufig zu sein, wo *C. hortensis* L. zahlreich vorkommt, der hier wiederum fehlt. Ueber *C. nitens* L. macht Dr. Zuckmeyer die Mitteilung, daß er diese Art bei Bissendorf häufiger gefangen habe. Sonst ist diese Art im ganzen Heidegebiet als selten zu betrachten.

13 verschiedene Rassen zeigt Dr. Z. von *Carabus violaceus* L. Für unser Gebiet kommen nur zwei Rassen in Frage und zwar v. *crenatus* Strm., die im westlich und südlich der Stadt liegenden Bergland vorkommt, und v. *exasperatus* Dftschm., die östlich und nördlich der Stadt im sandigen Flachland der Provinz beheimatet ist. Die Nominatform von *C. violaceus* L. ist hier noch nicht gefunden worden, ebenfalls ist das Vorkommen der v. *purpurascens* Fabr., die in Frankreich und Süd-Belgien vorkommt, für unser Gebiet als sehr fraglich darzustellen, trotzdem Exemplare aus diesen Gegenden, mit hiesigen v. *crenatus* Strm. verglichen, keinen Unterschied ergeben. Krohne empfiehlt, möglichst viel Material dieser Art einzutragen, um später in der Lage zu sein, ausführlichere Angaben hierüber machen zu können. *Carabus variolosus* F. aus Siebenbürgen stammend wurde ebenfalls von Dr. Z. gezeigt. Diese Art kommt für unser Gebiet wohl nicht in Frage, da bisher keinerlei Angaben von Spuren des Käfers vorlagen. Eigentümlicherweise ist diese Art von Hamburg beschrieben worden. Der nächste Fundort für unser Gebiet dürfte wohl der Harz sein.

Markante Färbungsunterschiede bei Käfern demonstrierte Detje. *Carabus auronitens* F., welcher in den höheren Lagen der Alpen beträchtlich in der Färbung und auch etwas in der Größe und Form variiert, kommt in unserem nordwestlichen Bergland überall, aber durchweg normal gefärbt vor. Nur das Halsschild zeigt mitunter einen etwas goldigen Schein, was aber wohl nicht hinreicht, um eine Varietät aufzustellen. Detje hat in Stuttgart zahlreiche Exemplare der v. *ignifer* Haury gesammelt, und ist man in dortigen Entomologen-Kreisen der Ansicht, daß die kupferrote Färbung des Käfers durch die Bodenbeschaffenheit hervorgerufen wird; denn in der Umgebung St. ist ein intensiver roter Keuperboden sehr verbreitet. Daß jedoch nicht immer speziell die Bodenbeschaffenheit die Ursache dieser Färbungsunterschiede ist, wird durch die Arten *Coccinella bipunctata* L., *Plateumaris discolor* Panz. und *Chrytocephalus sericeus* L. charakterisiert, die an gleichen Oertlichkeiten beträchtlich in Färbung und Zeichnung variieren. Detje hat bei *Chrysomela coeruleans* Scriba die Erfahrung gemacht, daß diese Art mehr im Gebirge an mit Wasserminze bewachsenen Bächen gefunden wird, während die v. *menthastris* Suffr. im Flachland ebenfalls an Wasserminze lebt. Hierzu bemerkt Krohne, daß er von *Chrysomela coeruleans* zahlreiche Stücke aus dem hiesigen Botanischen Garten — also reines Flachland — in seiner Sammlung besitzt. Bei *Chrysochloa cacaliae* Schrank hat Detje die Erfahrung gemacht, daß diese Art beträcht-

lich in der Färbung und Größe in mitunter gar nicht weit entfernten Tälern in den Alpen variiert. Die Varietäten sondern sich gut untereinander ab; ein Vermischen derselben wurde nicht festgestellt. Krohne äußert sich über den Ursprung der Färbungsunterschiede bei Käfern dahingehend, daß diese Frage nur durch langwierige Züchtungen von stark in der Färbung variierenden Arten zu lösen ist, da man erst bei befriedigendem Ergebnis der Züchtungen in der Lage sein dürfte, ein exaktes Urteil abgeben zu können. Hier eröffnet sich für den Interessenten ein sehr dankbares neues Arbeitsgebiet.

Krohne zeigte die in Deutschland vorkommenden *Timarcha*-Arten. Für unser Gebiet kommen nur zwei Arten in Frage: *T. coriaria* Laich. und *T. metallica* Laich. Beide Arten sind bei uns nicht selten. Die Reittersche Angabe, die *Timarcha*-Arten seien Nachttiere, wird von Detje bei *T. tenebricosa* F., die er in Württemberg und am Rhein bei Speyer am Tage in Mehrzahl an niederen Pflanzen fing, bezweifelt. Desgleichen betrifft dieser Zweifel *T. coriaria* Laich., die auch durchweg am Tage an Wegen und Pflanzen gefunden wurden.

T. coriaria Laich. wurde von Detje in der Rheinpfalz bereits Anfang Januar, allerdings bei sehr milder Witterung gefangen, und machte gen. Herr bei Betrachtung der in seiner Sammlung befindlichen Exemplare dieser Art die Feststellung, daß sämtliche Funde vom Januar bis Anfang April und vom 5. September bis 20. Dezember gemacht wurden. Die Exemplare vom 20. Dezember stammen aus einer Ueberschwemmung unserer hiesigen Maschewiesen. Er spricht die Vermutung aus, daß in den Sommermonaten die Larve lebt, welche Ende August oder Anfang September den Käfer ergibt, der die rauhen Herbst- und Wintermonate im Versteck zubringt und an den ersten milden Frühlingstagen erscheint.

Als reines Nachttier ist dagegen zweifellos *T. metallica* Laich. anzusprechen, da diese Art von verschiedenen Sammlern nachts an Heidelbeere in unserm Stadtwald in Anzahl erbeutet wurde. Die Tagfunde dieser Art wurden ausnahmslos unter Steinen, Moos etc. gemacht. Die Reitter'sche Angabe, *T. metallica* Laich. sei ein Gebirgstier, ist durch diese Funde in unserem reinen Flachland hinfällig.

Krohne gedachte bei seinem Vortrag über die *Timarcha*-Arten des verstorbenen Sammelkollegen Bernhard Füge, von dem die große Anzahl der vorgezeigten südeuropäischen Arten stammte. Er bemerkte, daß Füge in seiner zweijährigen Sammeltätigkeit auf Sizilien ein äußerst reichhaltiges Käfermaterial zusammentrug und später leider durch Krankheit verhindert war, diese größtenteils recht interessanten Funde zu bearbeiten. Die Originalausbeute, die größtenteils noch unpräpariert war, übernahm zu Lebzeiten Füges der Vortragende, der die schönste Ehrung des Toten darin sehen wird, in absehbarer Zeit einen ausführlichen Beitrag zur Kenntnis der Coleopteren-Fauna Siziliens der Öffentlichkeit übergeben zu können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [II. Halbjahresbericht von Oktober 1932 bis März 1933 des Vereins für Insektenkunde zu Hannover 157-159](#)